Illustrierter
Film-Kurier
39
Schrammeln

SCHRAMMELN

Drehbuch: Ernst Marischka, Musik: Willy Schmidt-Gentner, Kamera: Günther Anders, Bau: Werner Schlichting, Ton: Herbert Janetzka, Schnitt: Arnfried Heyne, Kostüme: Hilde Reihs-Gromes, Albert Bei, Aufnahmeleitung: I. W. Beyer, Rudolf Strobl, Spielleiter-Assistent: Karl von Barany

Produktionsleitung: Karl Künzel

SPIELLEITUNG: GEZA VON BOLVARY

Darsteller

Hans Schrammel	Paul Hörbiger	Franz, Diener bei Haslinger	Franz Böheim
Josef Schrammel	Hans Holt	von Szatmary	Tibor von Halmay
Fiakermilli	Marte Harell	Schöll, Wirt in Nußdorf	Hermann Erhardt
A. Strohmayer	Hans Moser	Göschel, Wirt in Nußdorf	Otto Glaser
Georg Danzer	Fritz Imhoff	Ein alter Wiener	Prokop
Frau Schrammel	Paula Pfluger	Seine Frau	Jenny Liese
Barbara	Ingeborg Egger	Eine Amme	Herma Rainer
Anton Stelzer	Robert Lindner	Ansager am Rennplatz	Georg Lorenz
Franzi	Helli Servi	Billeteur am Rennplatz	Wilhelm Hufnagel
Pfändungsbeamter	Josef Egger	Herr von der Rennleitung	Ernst Nadherny
Strubel, Fiaker	Oskar Wegrostek	Wiener, auf der Tribüne	Ernst Arnold
Verleger Haslinger	Franz Pfaudler	Hausmeister d. Haslinger Hauses	Viktor Braun

und andere mehr

EIN WIEN-FILM

Der Wiener Orchestergeiger Hans Schrammel komponierte „so nebenbei" melodienreiche Lieder und Märsche, in denen echtes Wienertum pulsiert. Nur er selbst, der am weltberühmten Wiener Konservatorium Musik studiert hat, hält nichts von dieser „Schmarr'nmusik", wie er sie verächtlich nennt, und widersetzt sich hartnäckig dem Bemühen seiner Freunde, seine Kompositionen einem Verleger vorzuspielen, obwohl er in sehr bedrängten Verhältnissen lebt. Da versucht es sein Bruder Josef, ein ebenso talentierter Musiker, mit einer List: er schmeichelt seinem Kollegen Strohmayer dessen ganzes Vermögen ab – 11 Gulden und 50 Kreuzer –, läßt einige Lieder auf eigene Kosten drucken und wandert dann mit Strohmayer als Hofsänger von Haus zu Haus, um die Noten für 5 Kreuzer zu verkaufen und mit dem Verdienst seinen Bruder vor der drohenden Pfändung zu retten, vor allem aber, um dadurch die Lieder populär zu machen. Auch die damals volkstümliche Wiener Volkssängerin Milli Strubel, genannt „Fiakermilli", nimmt sich der „Schrammeln" an, indem sie deren Lieder singt und damit einen beispiellosen Erfolg erzielt. Ihr ist es auch zu verdanken, daß das Quartett der vier Freunde, dem die Brüder Hans und Josef Schrammel sowie die Musiker

Wenn ich nur wüßt'!

Worte: Ernst Marischka

Ich bin verliebt! Ach, so verliebt,
Ich denk' in einer Tour
All'weil ans Busserln nur!
Komm net zur Ruh!
Schuld daran bist Du!
Ich bin ganz narrisch und denk immerzu:

Wenn ich nur wüßt', — wenn ich wüßt',
Wo nur mein Schatz heut' grad' ist,
Wär ich bei ihm schon voller Freud',
Voller Glück und Seligkeit!

Dänzer und Strohmayer angehören, in kurzer Zeit unter dem Namen „Die Schrammeln" das berühmteste Wiener Volksmusikquartett wird. Aber noch einen anderen Erfolg erzielt Milli – beide Brüder Schrammel verlieben sich in die hübsche, temperamentvolle Sängerin, obwohl Hans eine Frau und fünf Kinder hat und Josef bereits verlobt ist. Millis Herz neigt sich Josef zu, der ihr verschweigt, daß er eine Braut hat. Es kommt zu einer eifersüchtigen Entfremdung der Brüder, die sich nun als Konkurrenten befeinden. Als Milli erfährt, daß Josef verlobt ist, macht sie resolut Schluß mit ihrer Liebe. Sie will nicht, daß ihr Glück andere unglücklich macht, und nimmt kurz entschlossen die Werbung des reichen Bierbrauers Anton Stelzer an. Durch die gemeinsame Enttäuschung finden die Brüder wieder zueinander. Auf einer großen Volkssängerkonkurrenz erringt das wiedervereinte Schrammelquartett den ersten Preis. Seine Lieder klingen bis in unsere Tage fort, um die Menschenherzen freier und leichter zu machen im Pulsschlag ihrer echten wienerischen Musik.

Nr. 3354. – Für den Inhalt verantwortlich: Felix Henseleit, Berlin-Wilmersdorf — Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG. Berlin NW 7, Mittelstraße 51/52 — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf., Berlin SW 68 — Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig